Baumeister-Knese Reisebewertung:

Transport:
Unterkunft:
Verpflegung:

Bitte beachten Sie unsere erläuternde Beschreibung auf der letzten Seite!

Die Reisemacher
Da fahr'ich mit.

Orgelreise Harz

5 Tage: Samstag, 21.10. bis Mittwoch, 25.10.2023

Große Ehre für die „Königin der Instrumente“: Im Dezember 2017 wurden die Orgelmusik und die Tradition des Orgelbaus in Deutschlands von der UNESCO in die Liste des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen!

© Wikipedia, Klugschnacker

© Wikipedia, Erwin Meier

Bereits seit 2007 bieten wir mehrtägige Orgelreisen an. Dieses Mal führt uns der Weg in den Harz – eines der schönsten deutschen Mittelgebirge, das mit Sehenswürdigkeiten reich gesegnet ist: historische Städte, eine großartige Naturbühne mit bewaldeten Höhenzügen und romantischen Tälern und ein kerngesundes Klima erwarten uns. Zu Füßen des sagenumwobenen Brockengipfels wohnen wir im schönen Städtchen Wernigerode und erkunden von hier aus eine reiche Orgellandschaft am Schnittpunkt von Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. In der Region im nördlichen wie auch südlichen Harzvorland sind zahlreiche historische Orgeln vom 17. bis 19. Jahrhundert vollständig oder in Teilen erhalten, die von einflussreichen Orgelwerkstätten mit teils langer Familientradition geschaffen wurden. In der Moderne zeichnet sich der Kulturraum durch zahlreiche Restaurierungen und Rekonstruktionen historischer Instrumente aus, die durch überregional bedeutende Neubauten wie im Magdeburger Dom ergänzt werden.

Ihre Pluspunkte mit den Reisemachern

+ Hotel im Zentrum von Wernigerode.
+ Sorgfältig geplantes Programm: viele bedeutende Orgeln bei überschaubaren Fahrstrecken und nur einem Hotelstandort.
+ Reisemacher-Service mit ausführlichen Reiseunterlagen und Bewirtung im Bus.
+ Der renommierte Organist Joseph Kelemen wird die Orgeln und ihre Eigenarten soweit möglich auf der Empore erklären, bevor Sie seinen virtuosen Klängen lauschen können.

Omnibusreisen Baumeister-Knese GmbH & Co. KG
Die Reisemacher
Tannenweg 30
89079 Ulm-Unterweiler

Fon: 0 73 46 / 96 20-0
Fax: 0 73 46 / 96 20-20
Mail: reisemacher@baumeister-knese.de

Net : www.reisemacher.de

Lebenslauf Joseph Kelemen

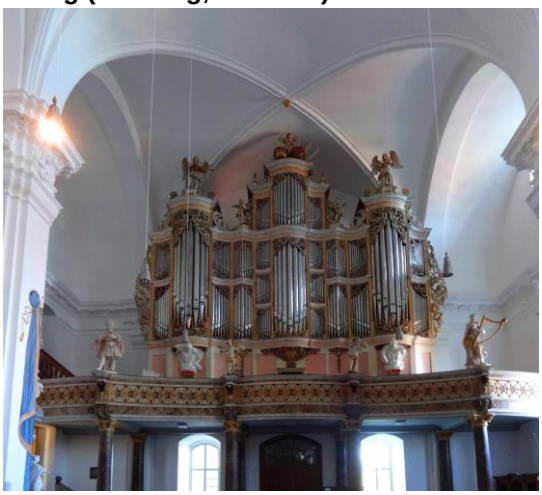
Joseph Kelemen wurde 1957 in Budapest geboren. Nach Studien an der Franz Liszt Musikuniversität seiner Heimatstadt, der Schola Cantorum Baseliensis in Basel und der Hochschule für Künste in Bremen (Orgelklasse: Harald Vogel) widmet er sich der historischen Aufführungspraxis an der Orgel und gilt als Kenner insbesondere der deutschen Orgelmusik des 17. Jh. und der Musik Johann Sebastian Bachs. Rundfunkproduktionen, Interpretationskurse, mehrere CDs. Seine beim OehmsClassics-Verlag erschienene CD mit Musik Johann Caspar Kerlls gewann den Preis der Deutschen Schallplattenkritik sowie den französischen „diapason d'or".

1. Tag (Samstag, 21.10.23): Anreise nach Wernigerode (ca. 550 km)

Anreise auf der Autobahn in den in Sachsen-Anhalt gelegenen Landkreis Harz, hier erreichen wir am Nachmittag **Wernigerode**. Unterwegs verwöhnen wir Sie dabei mit einem **Frühstücks-** und einem **Mittagsimbiss à la Reisemacher**. In Wernigerode angekommen, beziehen wir unsere Zimmer im **HKK Hotel**, unser Standort für die nächsten vier Nächte. Wir starten zu einer ersten Stadterkundung in Wernigerode. Den Beinamen „Bunte Stadt am Harz" prägte der Schriftsteller Hermann Löns gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Das Rathaus auf dem Marktplatz, das schiefe Haus, das kleinste Haus und das älteste Haus sind nur einige dieser Besonderheiten, die die Fachwerkidylle der Stadt ausmachen. Das Zentrum wird vom Schloss auf dem Agnesberg überragt. Unser Ziel ist aber die am nordwestlichen Rand der historischen Neustadt gelegene **St.-Johannis-Kirche**, mit ihrer romanischen Grundsubstanz älteste erhaltene Kirche der Stadt. Eine Orgel wurde hier erstmals im Jahr 1568 dokumentiert, diese wurde bis ins 19. Jh. mehrmals umgebaut. Bei der neugotischen Neugestaltung der Kirche in der zweiten Hälfte des 19. Jh. wurde die alte Orgel durch das heutige Instrument von Friedrich Ladegast, einem der bedeutendsten Orgelbauer des 19. Jh., mit neugotischem Prospekt ersetzt. Sie ist klanglich wie technisch ein hervorragendes Dokument spätromantischer Orgelbaukunst in Deutschland. Das 1885 erbaute Instrument ist eine der am besten erhaltenen dreimanualigen Orgeln Ladegasts (den wir bereits bei unseren Reisen 2016 und 2018 näher kennen lernten) und seine größte erhaltene Kegelladenorgel. Im Anschluss machen wir noch einen kurzen **geführten Stadtrundgang** in Wernigerode mit örtlicher Reiseleitung. Abendessen im Hotel.

© Wikipedia, Hans-Jörg Gemeinholzer

2. Tag (Sonntag, 22.10.23): Goslar und Abbenrode (ca. 90 km)



Ein echter Höhepunkt unserer Reise steht heute Vormittag auf dem Programm. Die **Stiftskirche St. Georg** am **Gut Grauhof** in **Goslar** entstand in den Jahren 1701 - 1711. Sie wurde nach Plänen des norditalienischen Baumeisters Francesco Mitta am Standort eines Vorgängerbaus errichtet und ist ein für Norddeutschland außergewöhnliches Beispiel eines markanten Kirchenbaus im Stil des Barock. Hier spielte unser Organist Joseph Kelemen die im Jahr 2017 erschienene CD „Johann Sebastian Bach – Berühmte Orgelwerke" (erschienen und erhältlich bei OEHMS CLASSICS) ein. Denn die Kirche beherbergt eine faszinierende Orgel des Magdeburger Barockorgelbauers Christoph Treutmann, die Charakteristika des nordisch-hanseatischen und des mitteldeutschen Orgelbaus vereint. Als Treutmann 1734 mit dem Bau begann, war er bereits Mitte sechzig und weithin als Orgelbauer bekannt und gerühmt. Er war wohl mit Orgelbauern wie Arp Schnitger und Gottfried Silbermann bekannt. Die Chorherren im Kloster Grauhof suchten für ihre dreischiffige

Barockkirche mit hervorragenden akustischen Voraussetzungen ein höchsten Ansprüchen gerecht werdendes Instrument. So entstand in dreijähriger Bauzeit bis 1737 das größte und aufwändigste Instrument von Christoph Treutmann, sozusagen sein Vermächtnis an die Nachwelt. Durch glückliche Fügung überdauerte die Orgel die Zeiten bis heute in ihrer unveränderten Grundsubstanz. So kommt sie nach einigen Umgestaltungen optisch und klanglich wieder dem Originalzustand nahe. Das Grauhofer Instrument mit 42 Registern und rund 2 500 Pfeifen auf drei Manualen und dem Pedal erweist sich als besonders geeignet für die Interpretation des umfangreichen kompositorischen Werkes von Johann Sebastian Bach und lockt daher Organisten und Orgelbauer aus aller Welt an, um diese Orgel als eines der bedeutendsten nahezu original erhaltenen Werke der Bach-Zeit kennen zu lernen.

Die Mittagspause verbringen wir im Zentrum der mehr als 1000-jährigen Kaiser-, Reichs- und Hansestadt **Goslar**. Sie ist nicht nur wegen ihrer fast komplett erhaltenen mittelalterlichen Bausubstanz eine der geschichtsträchtigsten deutschen Städte überhaupt. Ungefähr 1000 denkmalgeschützte Häuser bilden den Stadtkern, die Kaiserpfalz war einst Sitz vieler berühmter Kaiser und Könige, darunter Barbarossa. Die Bedeutung der Stadt gründete im Wesentlichen auf materiellem Reichtum: im Goslarer „Hausberg“, dem Rammelsberg, wurde Silber gefunden – die Harzer Silbergewinnung wurde zur Grundlage der Staatsmacht. Gemeinsames Mittagessen im **Brauhaus Goslar** (im Reisepreis enthalten, mehrere Gerichte zur Auswahl).
Ein kleineres Instrument (1 Manual, 16 Register) erwartet uns am Nachmittag in **Abbenrode**. Die Orgel des 1676 in Wernigerode geborenen Christoph Cuntzius in der **Kirche St. Andreas** ist sein einziges beinahe vollständig erhaltenes Werk. Bei der 1975 durch Schuke Potsdam durchgeführten Restaurierung mussten nur Tremulant und Cymbelstern ersetzt werden.
Abendessen im Hotel.

3. Tag (Montag, 23.10.23): Magdeburg und Halberstadt (ca. 180 km)
Der Weg führt uns heute in die sachsen-anhaltinische Hauptstadt **Magdeburg**, mit 1.200 Jahren eine der ältesten Städte in den östlichen Bundesländern. Kaum eine andere Stadt im mitteleuropäischen Raum hat eine vergleichbar bewegte historische Vergangenheit. Einst Kaiserresidenz, Hansestadt und preußische Festung wurde Magdeburg häufig von Krieg und Zerstörung heimgesucht und erneuerte sich doch immer wieder. Wahrzeichen und Hauptsehenswürdigkeit ist der **Dom St. Mauritius und Katharina** - erster gotischer Kathedralbau auf deutschem Boden, Grablege des Gründers des Heiligen Römischen Reiches, Ottos des Großen, und seiner ersten Ehefrau, Königin Editha, bedeutendster Sakralbau der östlichen Bundesländer und Bischofskirche der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland.
Die Dom-Musik spielt hier eine bedeutende Rolle, so beherbergt das sakrale Bauwerk allein **vier Orgeln**:

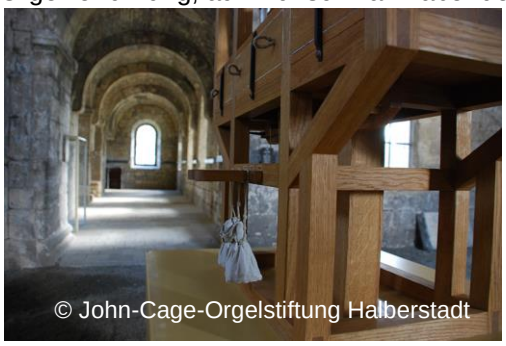
- Die große Hauptorgel auf der Westempore wurde 2008 durch die Alexander Schuke Potsdam Orgelbau GmbH vollendet und in den Dienst genommen, nachdem die große Westempore seit der Zerstörung der Röver-Orgel (Baujahr 1906) im Jahr 1945 bei einem Luftangriff mehr als 60 Jahre leer gestanden hatte. Ihre klanglichen Qualitäten und ihre angenehme Spieltraktur löste von Anfang an unter Organisten große Begeisterung aus. Sie ist mit ihren 92 Registern auf 4 Manualen und Pedal ohne Zweifel einer der bedeutendsten Orgel-Neubauten, die in den letzten Jahrzehnten auf dem europäischen Kontinent entstanden sind. Besonders geschätzt werden ihre sinfonischen Fähigkeiten und ihre scheinbar unendliche Palette leiser Farben.
- Die „Paradiesorgel”, ebenfalls von Schuke 1970 fertiggestellt, war 38 Jahre lang die einzige Orgel im Dom. Mit ihren 38 Registern konnte sie nie den großen Raum klanglich beherrschen, v.a. nicht von ihrer ungünstigen Position im nördlichen Querhaus. Sie stellt jedoch ein bemerkenswertes Zeugnis des neobarocken Orgelbaus in der DDR da. Bei einer künftigen Restaurierung soll sie sowohl optisch als auch klanglich wieder in einen optimalen Zustand versetzt werden.
- Der Dom-Remter ist ein weniger bekanntes, aber wichtiges Kleinod des Magdeburger Domes. Dieser spätgotische Raum mit einem doppeljochigen Kreuzrippengewölbe befindet sich im ehemaligen Domkapitelhaus am Ostflügel des Domkreuzganges. Die zweischiffige Halle mit fast 46 m Länge, bei

relativ geringer Höhe, ist eine akustische Herausforderung, die mit einer im Jahr 2011 geweihten neuen Orgel gut gelöst werden konnte. Sie wurde durch Glatter-Götz-Orgelbau in Pfullendorf/Aach-Linz errichtet. Sie erlaubt polyphones Spiel auch im Fortissimo mit großer Transparenz und komplettiert in idealer Weise die besondere Orgellandschaft des Magdeburger Domes.

© Barry Jordan

- Eine vom englischen Orgelbauer Peter Collins geschaffene Truhen-Orgel ist mit 4 Registern das kleinste Instrument im Dom. Sie ist transportabel und kann entsprechend flexibel eingesetzt werden.

Die **Mittagspause** steht Ihnen in Magdeburg **zur freien Verfügung**.
Im nördlichen Harzvorland liegt mit **Halberstadt** eine weitere geschichtsträchtige Stadt, die schon von weitem anhand der durch sakrale Bauwerke aus Gotik und Romanik geprägten unverwechselbaren Silhouette zu erkennen ist. Geistlicher Mittelpunkt und ein besonders eindrucksvoller Ort - einer der wenigen großen Kirchenbauten des französischen Kathedralschemas in Deutschland - ist der gotische **Dom St. Stephanus und Sixtus**, der sich mit der romanischen Liebfrauenkirche im Herzen der Stadt befindet. Im Dom verzichten wir auf eine Orgelvorführung; auf Wunsch kann aber der berühmte Domschatz besichtigt werden.


© John-Cage-Orgelstiftung Halberstadt

Nächste Station ist die ehemalige **Klosterkirche St. Burchardi**, wo sich heute eines der innovativsten und eindrucksvollsten Kunstprojekte mit nachhaltiger Wirkung im ganzen Land befindet. Wie langsam ist „So langsam wie möglich“? Die Tempovorschrift „as slow as possible“ von John Cages Orgelstück **ORGAN²/ASLSP** stellt diese Frage. Die Halberstädter Antwort darauf lautet: mindestens 639 Jahre lang! Diese Zeitspanne wurde gewählt, weil im Jahre 1361 – 639 Jahre vor der Jahrtausendwende (der Beginn des Cage-Projektes) – die erste Großorgel der Welt im Dom zu Halberstadt geweiht wurde. Sie hatte zum ersten Mal eine (12-tönige) Klaviatur. Noch heute wird das Schema dieser Klaviatur auf unseren Tasteninstrumenten gebraucht – Halberstadt gilt somit als eine Wiege der modernen Musik. Seit Oktober 2013 hört man einen Ton aus fünf Orgelpfeifen einer kleinen Orgel, die während der Aufführung wächst: „As SLow aS Possible“. Angesichts unserer schnelllebigen Zeit ist dieses Vorhaben eine Form der versuchten Entschleunigung, der „Entdeckung der Langsamkeit“. Die Cage-Orgel wurde vom Kevelaerer Orgelbauer Romanus F. Seifert & Sohn entworfen und mit Unterstützung der Firma Reinhard Hüfken-Orgelbau aus Halberstadt gebaut.
Nach einem kurzen Aufenthalt im Hotel starten wir heute zu einem besonderen Abendessen: das überregional bekannte **Landhaus „Zu den Rothen Forellen“** empfängt uns in idyllischer Lage direkt am Forellensee von **Ilsenburg**. Im lichtdurchfluteten Landhaus-Restaurant wird uns ein feines 3-Gang-Menü (inkl. 1 Getränk nach Wahl) serviert.

4. Tag (Dienstag, 24.10.23): Roklum, Ringelheim und Lochtum (ca. 120 km)
Einige Orgel-Kleinode in der Umgebung stehen heute auf dem Programm. Im niedersächsischen Landkreis Wolfenbüttel steuern wir die evangelische **Marienkirche** in **Roklum** an, deren Entwicklungsgeschichte vor ca. 900 Jahren in der romanischen Epoche begann. Ansprechend ist das Tonnengewölbe, das als Sternenhimmel mit geschnitzten Schlusssteinen gestaltet ist. Besonderes Interesse weit über den Ort hinaus findet die prachtvolle Orgel. Im Jahr 1742 wurde sie vom damals schon bekannten Orgelbauer Johann Papenius aus Halberstadt fertiggestellt, von dem heute nur noch drei Instrumente erhalten sind. Der Klang der Roklumer Orgel ist typisch für die Klangvorstellung der Spätzeit Johann Sebastian Bachs. Bemerkenswert ist die einen Halbton höhere Stimmung. Nach verschiedenen Reparaturen, bei denen teilweise originales Material verloren ging, steht heute wieder eine fachgerechte Restaurierung des historisch wertvollen Instruments an.

Nächste Station ist die römisch-katholische **Kirche St. Abdon und Sennen** in **Salzgitter-Ringelheim**. Die ehemalige Abteikirche bildet zusammen mit Schloss Ringelheim den Gebäudekomplex der ehemaligen Benediktinerabtei Ringelheim. Die Orgel gehört zu den Hauptwerken des barocken Orgelbaus im niedersächsischen Raum. Sie wurde 1696 wahrscheinlich vom Einbecker Orgelbaumeister Andreas Schweimb geschaffen und nach dessen Tod von Johann Jacob John (um 1700) fertiggestellt. Akustik und Optik wurden bis zum Ende des 18. Jh. modernisiert. Das Instrument verfügt heute über 31 Register auf zwei Manualen und Pedal, von denen noch ein großer Teil erhalten ist. In mehreren Abschnitten führte Gebrüder Hillebrand Orgelbau eine Restaurierung zwischen 1974 und 1992 durch. Der weiß-goldene, reich verzierte Prospekt mit schwarzen Gebälken nimmt über dem Westportal die ganze Breite des Mittelschiffs ein. Bekrönt wird er von der Figur König Davids mit der Harfe, umgeben von musizierenden Engeln.
Nach einem **Mittagsimbiss am Bus** fahren wir nach **Lochtum**, östlichster Stadtteil von Goslar. Die wunderschöne, aufwändig restaurierte **Dorfkirche** mit einem historischen Marienleuchter gilt als eines der sehenswertesten Kleinode der ev.-luth. Landeskirche Braunschweig. Sie beherbergt eine berühmte barocke Orgel aus dem Jahre 1746. Das Instrument mit 17 Registern, 2 Manualen und Pedal wurde 1972 durch Schuke vollständig in den Ursprungszustand versetzt.
Abendessen im Hotel.

5. Tag (Mittwoch, 25.10.23): Über Herzberg und Osterode zurück nach Ulm (ca. 560 km)
Auf landschaftlich reizvoller Strecke überwinden wir den Harz und erreichen das am Südrand des Mittelgebirges gelegene **Herzberg**. Hier in der Region Südwestharz gibt es noch zahlreiche historische Orgeln v.a. aus dem 19. Jahrhundert, die vorwiegend durch das Wirken der Orgelbaufirma Engelhardt geprägt wurden. Über einen Zeitraum von fünfzig Jahren existierte dieses Unternehmen in Herzberg am Harz, gegründet von Johann Andreas Engelhardt und bis 1880 weitergeführt unter der Leitung seines Sohnes Karl Gustav Engelhardt. Die 1843-45 erbaute Orgel in der ungefähr zeitgleich errichteten Herzberger **Nicolaikirche** ist die größte niedersächsische Denkmalorgel aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und gleichzeitig die größte erhaltene Engelhardt-Orgel. In dem vielseitigen Instrument (2 Manuale und Pedal, 36 Register, davon 28 original) klingt einerseits die Barockzeit nach und andererseits kann die Epoche der Romantik erlebt werden. Neben einer Kirchsaalorgel des Orgelbauers Ott gibt es seit 2019 einen Neuzugang im Chorbereich der Kirche: eine historisch bedeutende Orgel vom Ende des 17. / Anfang des 18. Jahrhunderts, deren Erbauerschaft derzeit im Dunkeln liegt. Teile der Prospektfront sowie ca. 80 % des Pfeifenbestandes sind dem Originalbestand zuzurechnen. Erworben wurde dieses Instrument in Markoldendorf, nachdem die dortige Marienkapelle aufgelöst worden war.

Zum Abschluss unserer Reise besuchen wir in nahen **Osterode am Harz** die ev.-luth. Kirche **St. Marien**. Hier gehen wir nochmal zurück ins Jahr 1724. Bereits um 1678 berichtete der Stadtrat über einen Orgeleinbau und eben 1724 erfolgte dann ein Neubau durch einen unbekannten Meister. Zunächst befand sich die Orgel an anderer Stelle des Kirchenraumes - erst mit Anhebung des Kirchendaches wurde der Raum geschaffen, um die Orgel auf der Empore platzieren zu können. 2008/2009 erfolgte die Restaurierung nach barockem Vorbild durch die Orgelbaufirma Martin Hillebrand, Altwarmbüchen. Die Pfeifensubstanz ist zur Hälfte im Originalzustand; auch Windladen und Mechanik konnten weitgehend original übernommen werden. Neuangefertigt wurden die Klaviaturen, die Registerknöpfe und deren Beschriftungen und das Notenpult.
Anschließend Heimreise nach Ulm, geplante Rückkehr ab ca. 20.00 Uhr.

Hotelbeschreibung

Das HKK Hotel Wenigerode (Harzer Kultur- und Kongresshotel) befindet sich direkt in der schönen Wernigeröder Innenstadt. Fühlen Sie sich in modern eingerichteten Hotelzimmern wohl, die mit Telefon, Modemanschluss, Flatscreen-TV und Pay-TV, Hotel-Video, Bad, Fön und WC ausgestattet sind. Zu den Hoteleinrichtungen gehören das Restaurant & Bistro TENEO mit internationalen und saisonalen Spezialitäten, das neu gestaltete Restaurant Spelhus, in dem Sie das Frühstück einnehmen und die rustikale Bierstube Berliner Zille für den Ausklang des Tages. Der Wellnessbereich Atempause verfügt

Leistungen / Preis

- Fahrt im klassifizierten 5-Sterne-Fernreisebus mit Schlafsesseln, WC, Klapptisch, Fußrasten, Küche, Klimaanlage, DVD, CD
- 4 x Übernachtung/Frühstücksbuffet im HKK Hotel Wenigerode
- 3 x Abendessen (Buffet) im Hotelrestaurant
- 1 x 3-gängiges Abendessen (inkl. 1 Getränk) im Landhaus „Zu den Rothen Forellen“ in Ilsenburg
- Kurzer Stadtrundgang in Wernigerode
- Mittagessen im Brauhaus Goslar
- Gebühren für alle im Programm genannten Orgeln
- Orgelkonzerte mit entsprechender Einführung durch den Organisten Joseph Kelemen
- Reisemacher-Reisebegleitung ab/an Ulm
- Service à la Reisemacher mit diverser Bewirtung im Bus

Reisepreis pro Person im Doppelzimmer 874,- €
Einzelzimmerzuschlag 60,- €

Sollten Sie keine Reiserücktrittskostenversicherung haben, kann diese auch über uns abgeschlossen werden. Bitte fragen Sie ggf. bei uns nach!

Bitte beachten

- Eventuelle weitere Eintritte als oben genannt sind nicht im Preis enthalten.
- **Programmänderungen sind ausdrücklich vorbehalten, für manche Orgeln sind erst kurzfristig definitive Bestätigungen zu bekommen. Gleichwertiger Ersatz wird ggf. angestrebt.**
  Detaillierter Reiseverlauf ca. 1 Woche vor Reisebeginn.
- Bis 4 Wochen vor Reisebeginn zu erreichende Mindestteilnehmerzahl für diese Reise: 20 Pers.
- Für diese Reise gilt Stornostaffel D unserer Reisebedingungen.

Änderungen von Leistungen und Preisen zwischen Katalogdruck und Buchung

Leistungsänderungen
Die Angebote zu den vertraglichen Reiseleistungen in diesem Prospekt entsprechen dem Stand bei Drucklegung. Bitte haben Sie jedoch Verständnis dafür, dass bis zur Übermittlung Ihres Buchungswunsches aus sachlichen Gründen **Änderungen der Leistungen** möglich sind, **die wir uns deshalb ausdrücklich vorbehalten müssen.** Über diese werden wir Sie selbstverständlich vor Vertragsschluss unterrichten.

Preisänderungen
Die in diesem Prospekt angegebenen Preise entsprechend ebenfalls dem Stand bei Drucklegung und sind für uns als Reiseveranstalter bindend. **Wir behalten uns jedoch ausdrücklich vor**, aus den folgenden Gründen vor Vertragsschluss eine Änderung des Reisepreises vorzunehmen, über die wir Sie vor der Buchung selbstverständlich informieren:

- Eine entsprechende Anpassung des im Prospekt angegebenen Preises ist im Falle der Erhöhung der Beförderungskosten (insbesondere der Treibstoffkosten, auch der Benzinkosten), der Abgaben für bestimmte Leistungen wie Hafen- oder Flughafengebühren oder einer Änderung der für die betreffende Reise geltenden Wechselkurse nach Veröffentlichung des Prospektes zulässig.
- Eine Preisanpassung ist außerdem zulässig, wenn die vom Kunden gewünschte und im Prospekt angebotene Pauschalreise nur durch den Einkauf zusätzlicher touristischer Leistungen (Kontingente) nach Veröffentlichung des Prospektes verfügbar ist.

Für Preisänderungen **nach Abschluss des Reisevertrages** gelten, soweit wirksam vereinbart, die Bestimmungen über Preisänderungen in unseren Reisebedingungen, auf die wir ergänzend ausdrücklich hinweisen.

Abfahrtszeiten

6.30 Uhr Ulm-Unterweiler, Betriebshof Baumeister Knese (Parkmöglichkeit!)
6.50 Uhr Ulm, Busparkplatz Steinerne Brücke (Neue Straße / Ecke Glöcklerstraße)

Abfahrtszeiten und –stellen können kurzfristigen Änderungen unterliegen, über die wir Sie rechtzeitig informieren.

Erläuterung der Baumeister-Knese Reisebewertung:

Transport: *Baumeister-Knese vergibt 5 von 5 Bewertungspunkten:*
Fahrt in einem unserer mit 5 Sternen klassifizierten Fernreisebusse der Marke SETRA. Die Fahrzeuge aus Neu-Ulmer Produktion setzen Maßstäbe in Sachen Sicherheit und Komfort – hier sind Sie bestens unterwegs!

Unterkunft: *Baumeister-Knese vergibt 4 von 5 Bewertungspunkten:*
Gutes, vorteilhaft gelegenes Mittelklassehotel im Zentrum von Wernigerode.

Verpflegung: *Baumeister-Knese vergibt 4 von 5 Bewertungspunkten:*
Mehrmals Kaffee & Kuchen sowie Mittagsimbiss à la Reisemacher.
3 Abendessen im Hotel, 1 gehobenes Abendessen außerhalb.

Während der Reise besuchte Orte